

die Sekretäre aller Parteiorganisationen die Möglichkeit, wichtige Probleme vor dem Sekretariat der Kreisleitung aufzuwerfen. In diesen Beratungen treten auch die Leiter der Arbeitsgruppen auf, die im Auftrage des Sekretariats den Parteiorganisationen in strukturbestimmenden Betrieben helfen, ihre Aufgaben zu lösen. Auf diese Weise vermitteln wir allen Parteisekretären sehr schnell die fortgeschrittensten Erfahrungen in der Führungstätigkeit unseres Kreises. In diesen Arbeitsgruppen arbeiten auch Genossen aus! den staatlichen Organen, was zugleich eine wesentliche Hilfe für ihre staatliche Leitungstätigkeit ist.

## Differenzierte Beratung

Am Tag des Parteisekretärs finden — ausgehend von der Grundproblematik — differenzierte seminaristische Beratungen statt, so auch mit den Genossen aus den staatlichen Organen. Sie dienen der theoretischen Qualifizierung und dem Erfahrungsaustausch. An diesen Beratungen nehmen alle Sekretariatsmitglieder teil, die diese Seminare auch leiten.

Obwohl die Anleitung der Genossen aus den staatlichen Organen zum unmittelbaren Verantwortungsbereich des 1. Sekretärs gehört, führt er die Beratungen mit ihnen nicht immer selbst durch. In diesem Punkt unterscheidet sich unsere Arbeit von der der Genossen in Spremberg. Wir sind der Meinung, daß von der persönlichen Verantwortung des 1. Sekretärs für die staatlichen Organe nicht abgeleitet werden kann, daß er sich am Tag des Parteisekretärs nur auf einen Bereich konzentriert. Die Aufgaben erfordern, daß er den Schwerpunktfragen der Industrie, der Landwirtschaft und anderer Bereiche große Aufmerksamkeit schenkt. Deswegen nimmt er an den seminari-

stischen Beratungen der Parteisekretäre anderer Bereiche teil und legt dabei besonderen Wert darauf, daß die Probleme vom Gesichtspunkt des richtigen Zusammenwirkens der örtlichen Staatsorgane mit den Betrieben, Kombinatn usw. und umgekehrt dargelegt und verstanden werden, um alle Seiten des einheitlichen Reproduktionsprozesses effektiver zu gestalten.

Ich möchte das am Beispiel erläutern. In der Vergangenheit war es oft noch so, daß es zwischen den Räten der Städte und Gemeinden und den Betrieben eine Vielzahl von Vereinbarungen gab zur Lösung von Einzelaufgaben. So zum Beispiel Schaffung von Kindergarten Plätzen, Um- und Ausbau von Wohnungen u. ä. Bei alledem wurde die gemeinsame Verantwortung für den einheitlichen Reproduktionsprozeß kaum sichtbar. Teilweise wurde diese Zusammenarbeit reduziert auf die Bereitstellung von Mitteln oder auf eine Möglichkeit, Forderungen stellen zu können. Es zeigte sich aber auch bei den Genossen der staatlichen Organe, daß sie bei ihrer Arbeit noch zu wenig von der Entwicklung der materiellen Produktion in Industrie und Landwirtschaft ausgingen. Darüber also mußte das Sekretariat mit den Genossen sowohl der Industrie und der Landwirtschaft als auch der staatlichen Organe sprechen, denn das war ein wichtiges ideologisches Problem. Es ging uns darum, daß alle Genossen den einheitlichen Reproduktionsprozeß — die materielle Produktion und die Reproduktion der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen — verstehen und berücksichtigen. Dadurch gelang es uns, die Zusammenarbeit zwischen den Betrieben und den örtlichen Räten zu verbessern, was auch in vielen neuen Verträgen zum Ausdruck kommt, die zwischen diesen abgeschlossen wurden. So enthält beispielsweise der Vertrag zwischen dem Rat der Stadt Fal-

## INFORMATION

### Bereitschaft zur Mitarbeit

In der Kreisstadt Auerbach wurden unter Führung des Sekretariats der Kreisleitung in Zusammenarbeit mit der Ortsleitung, dem Rat der Stadt, der Nationalen Front, den Betrieben und Handelsorganen gute Ergebnisse im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemein-

den“ erreicht. Durch Konzentration der Fonds wurden 44 Wohngebäude, die Neugestaltung des Friedensplatzes, viele Verkaufsstellen und gastronomische und kulturelle Einrichtungen in das Programm „Stadtzentrum“ aufgenommen.

Die rechtzeitige und ständige Einbeziehung der Bürger erhöhte die Bereitschaft zur Mitarbeit. Die Eigenleistungsverpflichtungen im Stadtzentrum liegen zur Zeit bei etwa 350 000 Mark. Die beteiligten 21 Betriebe und fünf Feierabendbri-

gaden schlossen sich zur Kooperationsgemeinschaft „Stadtzentrum“ zusammen. Inzwischen sind sieben Gebäude komplex fertiggestellt und 25 in Arbeit. Das Gesamtprojekt im Werte von einer Million Mark wird bis zum 20. Jahrestag abgeschlossen.

Zu Ehren der Kreisdelegiertenkonferenz wurden neue Ziele gestellt. So werden die Städte Auerbach, Falkenstein, Rodevisch und die Gemeinde Ellefeld bei der Gestaltung der Kreis- magistrale gemeinsam die Hauptaufgaben anpacken. f.), R.